

## Informationen zur Arbeitsphase im Rahmen der Zukunftswerkstatt „Leben im ländlichen Raum“ am 15. November 2018 in Weimar

### Wandelgang – Thesen sichten und kommentieren

Die Gruppen werden nach dem Zufallsprinzip bei der Anmeldung zusammengestellt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten in der Themenecke mit dem Buchstaben, den sie auf Ihrem Namensschild finden. Hier haben sie die Möglichkeit, die aus den Ergebnissen der Ortsgespräche erstellten Thesen (siehe unten) zu sichten, zu kommentieren und zu Ergänzen und Ideen für Aktivitäten einzubringen, die sich aus den Thesen ergeben. Nach jeweils etwa einer Viertelstunde wechseln alle Gruppen zur jeweils nächsten Themenecke, so dass alle Teilnehmenden zu allen vier Themenfeldern ihre Ideen und Hinweise einbringen können.

### Themen-Werkstätten – Vorschläge zur Umsetzung vertiefen

Bereits bei der Anmeldung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, ihr Interesse für eine der vier Themenwerkstätten anzugeben. Die Nummer der gewählten Themenwerkstatt ist auf dem Namensschild vermerkt. Die vier moderierten Themen-Werkstätten knüpfen an die Ergebnisse des Wandelgangs an und nehmen zunächst die Thesen in den Blick: Wo besteht Einigkeit? Zu welchen Aspekten gibt es unterschiedliche Auffassungen? Der Schwerpunkt des Austausches liegt dann auf der Konkretisierung der Handlungsansätze: Welchen Aktivitäten ergeben sich aus den Thesen? Wer sollte welche Aufgaben übernehmen? An welche zukunftsweisenden Beispiele kann angeknüpft werden?

### Thesen zu den Themenfeldern - abgeleitet aus den Ergebnissen der Ortsgespräche

Themenfeld 1: Zusammenarbeit und Unterstützung für das Leben im ländlichen Raum	
1.1	Das Engagement von Kommunen, private Initiativen, Vereinen und Unternehmen prägt wesentlich die ländliche Entwicklung. Um die vielfältigen Potenziale voll auszuschöpfen, ist die <b>Förderpraxis</b> deutlich zu vereinfachen, bedarfsgerecht anzupassen und darauf auszurichten, langfristig tragfähige Projekte zu entwickeln.
1.2	<b>Ehrenamtliches Engagement</b> und bürgerschaftliche Initiativen sind für die ländliche Entwicklung von großer Bedeutung. Ihre Arbeit ist wertzuschätzen und durch professionelle Strukturen zu unterstützen.
1.3	Abgestimmtes - und wenn möglich gemeinsames - Handeln auf den verschiedenen räumlichen und institutionellen Ebenen ist entscheidend für die Zukunft der ländlichen Räume. Zuhören, voneinander Lernen und gemeinsam Projekte entwickeln sind hierfür wichtige Erfolgsfaktoren. Die <b>Kooperationskultur</b> für den ländlichen Raum ist weiter zu entwickeln und in Entscheidungs- und Handlungsstrukturen zu verankern.
1.4	Die <b>Beteiligung</b> von Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere auch aus der jüngeren Generation, ist wichtig, um zukunftsfähige Projekte zu entwickeln, die <b>Identifikation</b> mit dem Ort und der Region zu fördern und die „Lust aufs Landleben“ zu erhalten.
Themenfeld 2 Regionale Wertschöpfung / Landwirtschaft / Wirtschaft	
2.1	Die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Räume wird getragen von engagierten, innovativen und risikobereiten <b>Unternehmerinnen und Unternehmer</b> . Diese gilt es bestmöglich zu unterstützen, indem bürokratische Hürden abgebaut und Vernetzung und Bildung gefördert werden.
2.2	<b>Regionale Produkte</b> profilieren Regionen nach innen und außen. Wichtig ist eine professionelle <b>Vermarktung</b> über eine Kooperation von Erzeugern, Handel und Tourismus, von der alle Beteiligten profitieren. So bleiben Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region erhalten.

### Themenfeld 3 Wohn- und Lebensqualität / Daseinsvorsorge

- 3.1 **Wohnen und Leben** in den Dörfern muss für alle Generationen und alle Bevölkerungsgruppen attraktiv sein, um Dörfer zukunftsfähig zu entwickeln. Zahlreiche innovative Projekte zeigen, welchen Chancen sich durch die Verknüpfung von Wohnen, Wirtschaften, Kultur und Gesundheit für eine besondere ländliche Lebensqualität ergeben.
- 3.2 Eine gute **technische und soziale Infrastruktur** ist eine wichtige Basis für das Leben im Dorf – sie gilt es zu erhalten, aufzuwerten und mit wirtschaftlichen Aktivitäten, zum Beispiel im Tourismus und Gesundheitswesen, zu verknüpfen. Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist mit Perspektiven für Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu verbinden.
- 3.3 **Leerstehender Gebäude und brachliegender Flächen** bieten Potenziale für die ländliche Entwicklung, können diese aber als „optische Störfaktoren“ auch hemmen. Kommunen und örtliche Akteure sind durch Beratung und finanzielle Förderung dabei zu unterstützen, Perspektiven für diese Bereiche zu entwickeln.

### Themenfeld 4 Mobilität / Digitalisierung

- 4.1 Die **Mobilität** der Bürgerinnen und Bürger in den ländlichen Räumen ist wesentlich für die Lebensqualität und muss auch ohne eigenes Auto gewährleistet sein. Durch flexible, bedarfsgerechte und einfach zu nutzende Angebote sind Mobilitätslücken zu schließen, auch um Wohnen auf dem Land für Zuziehende attraktiv zu machen.
- 4.2 Eine flächendeckende **Breitbandanbindung** ist Voraussetzung dafür, dass ländliche Regionen die Chancen der **Digitalisierung** für Wirtschaft und Gesellschaft nutzen können. Ergänzend zur baulich-technischen Infrastruktur sind bedarfsgerechte Modelle für „Smarte Dörfer“ zu entwickeln.